

„Flughafen wird von der Region getragen“

Ministerium: Keine Beteiligung des Freistaats auf dem Lechfeld – Kolbow sichert Prüfung bis zum Jahresende zu

Augsburg/Lagerlechfeld (jös/wer). Die Augsburger Flughafen-GmbH ist in schwere Turbulenzen geraten. Die Stadt hat, wie berichtet, mit einer Finanzspritze und einem Schuldenerlass von rund fünf Millionen Euro eine drohende Insolvenz gerade noch einmal abgewendet. Stimmen, die den „Absturz“ mit den laufenden Untersuchungen für einen Regionalflughafen in Lagerlechfeld und die damit verbundene Unsicherheit in Verbindung brachten, hat das Wirtschaftsministerium gestern entkräftet. „Die finanzielle Situation in Augsburg ist ja nicht neu“, sagte Ministeriumssprecher Reinhard Pfeiffer gegenüber unserer Zeitung. Auch ein Einstieg der Münchner Flughafen-Gesellschaft (FMG), die neues Kapital von 5,3 Millionen Euro mit-

bringen soll, aber nach wie vor abwartet, bis die Prüfung „Lechfeld oder Mühlhausen?“ abgeschlossen ist, habe keine Auswirkungen auf das Betriebskostendefizit. Pfeiffer: „Die FMG wird sich nur an den Investitionen am Augsburger Airport beteiligen.“

Der Sprecher von Minister Otto Wiesheu betonte weiter, dass auch ein Flughafen in Lagerlechfeld „von der Region getragen werden müsste“. Der Freistaat werde nicht, wie etwa bei den internationalen Verkehrsflughäfen München und Nürnberg, als Gesellschafter eintreten, sondern lediglich Investitionen bezuschussen. Zunächst müsse jedoch ohnehin die Machbarkeitsstudie vorliegen, ob das Projekt überhaupt sinnvoll ist.

Der Vorsitzende im Wirtschaftsausschuss

des Landtags, Franz Pschierer (Mindelheim), sagte, ein Regionalflughafen in Lagerlechfeld werde sich nur mit Linien- und Charterflügen rechnen. „Alles andere als eine umfangreiche zivile Mitnutzung ist wirtschaftlich nicht denkbar.“ Kommunen sei es bei der heutigen Finanzlage nicht mehr möglich, Betriebskostendefizite – in Augsburg waren es zuletzt rund zwei Millionen Euro – auszugleichen.

In Schwaben müssten nun die Flughafenpläne gebündelt werden, so Pschierer. „Wir können sicher nicht an drei Standorten investieren.“ Der CSU-Politiker selbst hat „große Sympathien“ für Memmingerberg, wo die Bundeswehr den Fliegerhorst inzwischen verlassen hat und private Betreiber die Pläne für einen Regionalflughafen vorantreiben.

Pschierer warnt davor, dass eine zivile Nutzung in Lagerlechfeld auf Dauer einen Rückzug des dort stationierten Jagdbombergeschwaders 32 bedeuten könnte. „Wir brauchen jedoch das Militär.“

Der Augsburger Landrat Karl Vogele (CSU) erklärte gestern, in Lagerlechfeld müssten „möglichst viele private Investoren mit ins Boot genommen werden“. Die Kommunen sollten sich, so Vogele, in der Betreibergesellschaft „stark zurückhalten“.

Verteidigungs-Staatssekretär Walter Kolbow (SPD) sicherte gestern Abend in Augsburg eine Prüfung bis zum Jahresende zu. Er betonte aber auch, dass alle zivilen Einrichtungen eines Regionalflughafens außerhalb des Militärgeländes liegen müssten.